

GAMSJAGD IN BW: TRADITION TRIFFT WISSEN

Termine

Gamsansprechseminar
25 oder 26. April 2026
Hotel Spielweg, Münstertal
Anmeldung bei
gamshegering-
schwarzwald@spielweg.com

Gamsandelschießen
März 2026
Bremgarten
Genauer Termin wird noch
bekannt gegeben

Unter schwarzen Teufeln: Die Gamsbrunft

Text und Fotos von Marco Ritter

Für uns Wildtierfotografen ist die Paarungszeit der Wildtiere jedes Jahr ein Highlight: Das Aktivitätslevel steigt deutlich, und die Tiere zeigen besondere, oft spektakuläre Verhaltensweisen. Nach einer fotografisch etwas durchwachsenen Herbstbrunft bei Sika-, Rot- und Damwild im letzten Jahr, boten sich mir dieses Jahr faszinierende Einblicke in die Brunft der Gamsböcke – jene majestätischen Bergbewohner, die in Jägerkreisen auch als „schwarze Teufel“ bekannt sind.

Ich hatte zwar keinen weißen Schnee als Kulisse, dafür aber umso mehr die typischen Verhaltensmuster dieser besonderen Wildart vor der Linse. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal explizit bei den Revierpächtern für die gute Führung und die Möglichkeit bedanken, die Gams so behutsam in ihren Einständen aufsuchen zu dürfen.



Unter schwarzen Teufeln: Die Gamsbrunft, Fortsetzung

Eines der offensichtlichsten Merkmale eines brunftigen Bockes sind seine ausgeprägten **Brunftfeigen**, die Duftdrüsen hinter den Krucken. Sie schwellen zur Brunft (Mitte Oktober bis Mitte Dezember) an und sondern ein stark riechendes Sekret zur Revier- und Markierung ab. Die sonst einzelgängerischen älteren Böcke versuchen während dieser Zeit, ein kleines Harem zu halten.

Zum faszinierenden Imponiergehabe gehört das **Brunftschütteln**. Es demonstriert Stärke und Vitalität: Der Bock schüttelt sich immer heftiger, uriniert dabei und benetzt so sein Fell mit Harn- und Duftstoffen zur territorialen Kommunikation. Es ist eine Form der indirekten Aggression und Revierabgrenzung.



Unter schwarzen Teufeln: Die Gamsbrunft, Fortsetzung

Ebenso oft konnte ich das markante **Flehmen** beobachten. Hierbei hebt der Bock das Haupt und zieht die Oberlippe hoch, um Geruchsstoffe einzusaugen. Er prüft so den Urin einer Geiß und erkennt, ob sie empfängnisbereit ist. Häufig nassen stark bedrängte, aber noch nicht empfangsbereite Geißen, um den Bock kurzzeitig abzulenken.

Es sind auch Lautäußerungen zu hören, die im sonstigen Jahreslauf fehlen. Besonders auffällig ist das sogenannte **Blädern**, ein grunzendes Meckern, mit dem der Bock Rivalen abwehrt oder Geißen anlockt



Unter schwarzen Teufeln: Die Gamsbrunft, Fortsetzung

Sämtliche Verhaltensweisen münden in einem Ziel: dem Paarungsakt. Beim **Aufreiten** klettert der Bock auf den Rücken einer Geiß. Diesem Akt gehen stets spezifische Werbeverhalten voraus. Dazu zählt beispielsweise das Streicheln der Flanken, bei dem der Bock mehrmals mit dem Vorderlauf die Flanke der Geiß berührt – ein Detail, das man sehr selten beobachten kann.



Die diesjährige Brunft war ein eindrucksvoller Beweis dafür, wie der ungezähmte Kreislauf des Lebens einer faszinierenden Wildart seinen Weg in den bewaldeten Höhen des Schwarzwaldes findet.

90 Jahre Gams im Schwarzwald: Was für eine Erfolgsstory!

Wir haben Grund zum Feiern: Die Gams ist seit 90 Jahren wieder fixer Bestandteil unserer Berge! Manche Zeitungsberichte mögen kritisch klingen, doch wir stellen heute die positive Bilanz dieser wunderbaren Wildart in den Vordergrund. Was 1935 mit nur 21 ausgesetzten Tieren im Zastlertal begann, ist heute eine echte Naturschutz-Story. Die Gams gehört einfach in den Schwarzwald – und zwar so fest, wie das Kirschwasser in die Schwarzwälder Kirschtorte!



Die Rückkehr in die Heimat

Die Fakten sind eindeutig: Bis ins 14. Jahrhundert war die Gams hier heimisch, bevor sie ausgerottet wurde. Unsere heutige Population ist also keine fremde Art, sondern eine wiederangesiedelte, heimische Art, die in ihren angestammten Lebensraum zurückgekehrt ist. Ihr Schutz und die nachhaltige Nutzung sind gesetzlich verankert, unter anderem durch die FFH-Richtlinie und das JWMG.

Die Gams ist auch kein invasive Art, sondern ein erfolgreicher Bestandteil der regionalen Biodiversität.

Lokale Konflikte (z.B. Verbiss) sind ein Managementproblem, das durch die Jagd reguliert wird, und führen nicht zur Einstufung als invasiv.

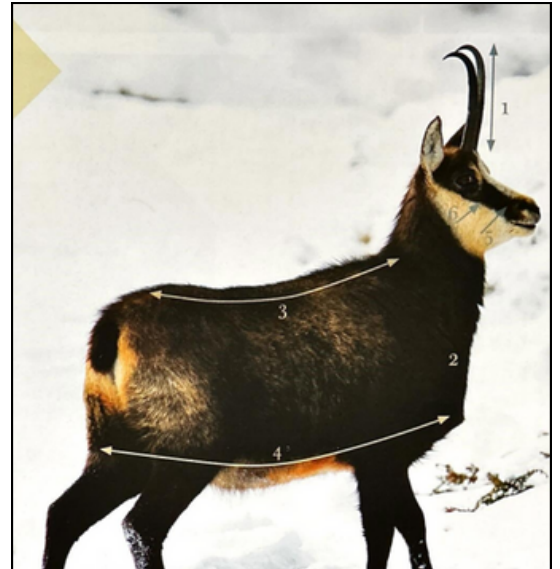


Die Königsdisziplin: Gamsjagd und Ansprechen

Die Gams ist faszinierend und anspruchsvoll.

Da Böcke und Geißen äußerlich kaum zu unterscheiden sind, ist die Geschlechts- und Altersbestimmung schwierig.

Warum ist das so wichtig? Weil wir die Sozialstruktur der Rudel schützen müssen. Nur durch korrekte Ansprache schonen wir erfahrene Leitgeißen und starke Böcke. Dieses selektive Jagen ist der Prüfstein jedes Gamsjägers und garantiert, dass die Population gesund und stabil bleibt.



Euer Einsatz zählt: Partner im Gams-Management

Die Gams ist mehr als nur Wild; sie ist ein Symbol für die Wildheit und Ursprünglichkeit unserer Berge.

Lasst uns diese Erfolgsgeschichte durch verantwortungsvolle und ethische Jagd weiterführen. Die Gams gehört in den Schwarzwald – und wir sind ihre engagierten Partner im Management!

Waidmannsheil!



***Und er wer es genauer wissen will mit dem Heimatrecht
der Gams im Schwarzwald***

Fakten & Gesetz: Wie heimisch ist die Gämse wirklich?

Der Status ist managementtechnisch komplex!

- Historisch (Autochthon):

Die Gämse war bis ins 14. Jahrhundert Standwild im Schwarzwald und somit historisch heimisch.

- Aktueller Bestand (Allochthon):

Der heutige Bestand im Schwarzwald geht hauptsächlich auf eine Wiedereinbürgerung in den 1930er Jahren zurück (allochthone Herkunft). Sie wird als wiedereingebürgerte Art betrachtet, die in ihren angestammten Lebensraum zurückgekehrt ist.

- Nicht invasiv:

Sie gilt nicht als invasive Art (Neozoe), da sie historisch zur Fauna gehört und keine gebietsfremde Art ist, die Ökosysteme bedroht.

Zusammenfassend: Die Gams wird als wiedereingebürgerte Art betrachtet und gilt als heimisch im Sinne des JWMG.

